

v. Kardoff und Dr. Fahn zu verteidigen, worauf Abg. Dr. Brömel die Thätigkeit der preussischen Centralgenossenschaftsliste einer sehr herben Kritik unterzog und es hierbei auch an persönlichen Angriffen gegen den zweiten Direktor dieser Anstalt den nationalliberalen Abgeordneten Dr. Heiligenstadt, nicht fehlen ließ. Nachdem sich Letzterer gegen die sachlichen wie persönlichen Angriffe des Vorredners verteidigt, sprachen in der weiteren Debatte noch der Reformler Liebermann v. Sonnenberg, dieser sehr entschieden gegen die Vorlage, Frhr. v. Wangenheim (Vand der Landw.) und Dr. Schönlan (Soz.) Am Sonnabend erörterte der Reichstag die Interpellation des Abg. Grafen Ranig, betr. die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika.

In der Budgetkommission des Reichstages fanden am Freitag in Fortsetzung der Berathung der Militärvorlage die ersten Abstimmungen statt; hierbei wurden die Forderungen für die Vermehrung der Feldartillerie mit 11 gegen 10 Stimmen, diejenigen für die Vermehrung der Fußartillerie mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen. 7 Kommissionsmitglieder fehlten. Die Minderheit bildeten die Vertreter der freisinnigen und der sächsischen Volkspartei, der Sozialdemokraten und der Polen, sowie bei der ersten Abstimmung die Centrumsabgeordneten Gröber, Müller-Fulda und Dr. Vogens; bei der zweiten Abstimmung schlug sich Dr. Vogens zur Mehrheit. Die Budgetkommission vertagte sich dann bis nächsten Dienstag.

Das preussische Abgeordnetenhaus setzte am Donnerstag die tags vorher begonnene Debatte über den Mangel an ländlichem Gesinde und landwirtschaftlichen Arbeitern im Osten der Monarchie fort. Die Grundlagen hierzu gaben neben der Interpellation Szynula über die Leutenoth die Anträge Champ und Arend, welche eine Reihe von Maßnahmen zur Binderung dieser Leutenoth vorschlugen, ab; schließlich mußte die Debatte jedoch abgebrochen werden.

Die am 9. Febr. erfolgte öffentliche Zeichnung der aufgelegten neuen 3prozentigen Anleihen des Reiches und Preussens im Gesamtbetrage von 200 Millionen Mk. hat eine vielfache Ueberschneidung des Letzteren ergeben; nur steht die Höhe der Ueberschneidung ziffermäßig noch nicht genau fest.

In Gotha hat am Freitag Vormittag die Beisetzung der Leiche des Erbprinzen Alfred von Coburg-Gotha im Rahmen des hierzu festgesetzten einfachen Trauer-Ceremoniell in der Gruft der Schloßkirche stattgefunden. Die gesammte erste Feier nahm etwa 1/4 Stunden in Anspruch.

Die französische Deputirtenkammer hat am Freitag die von ihrer Kommission verworfene Regierungsvorlage, betr. die Aenderung des Revisionsverfahrens vor dem Pariser Kassationshofe, nach sehr lebhafter Debatte mit 322 gegen 206 Stimmen genehmigt. Mit diesem Kammervotum ist der Kriminalkammer des Kassationshofes die Revision im Dreyfusprozeß genommen worden, letztere wird nunmehr vor den vereinigten Kammern spielen, was lediglich eine weitere Verschleppung der Entscheidung in der Dreyfussache bedeutet. Im Uebrigen beweist die Annahme der Revisionsvorlage seitens der französischen Deputirtenkammer, daß letztere, wie schon das Ministerium Dupuy, mehr und mehr zum Werkzeug der Antidreyfus-Partei herabsinkt. Duesnay de Beaurepaire, der frühere Senatspräsident beim Kassationshofe, wird förmlich zum Bannerträger der Antidreyfuspartei. Er hielt am Freitag Abend in einer stark besuchten Versammlung zu Paris einen Vortrag über die Dreyfus-Angelegenheit, wobei er die Regierung scharf angriff und zum Schutz der Armee gegen ihre Beleidiger aufforderte. Nach Schluß der Versammlung entstand auf der Straße eine Prügelei zwischen Dreyfusianern und Antidreyfusianern, insofern einige Verhaftungen vorgenommen werden mußten. — In Lille fanden wiederholte Straßenunruhen wegen des anscheinend gewaltigen Todes eines Jünglings der Knaben-Erziehungsanstalt der dortigen Schulbrüder statt. — Unter den Rabynen des algerischen Distrikts Setif sind Unruhen antisemitischen Charakters ausgebrochen.

Der italienische Senat nahm am Freitag das Handelsabkommen mit Frankreich gegen 16 Stimmen an.

Zwischen England und Frankreich ist schon wieder eine Streitfrage entstanden. Der Sultan von Oman, eines an der Südostküste Arabiens gelegenen Gebietes von unbestimmten Grenzen mit der Hauptstadt Maskat, soll Frank-

reich die Verpachtung einer Kohlenstation an der dortigen Küste zugestanden haben. England hat aber dem Vernehmen nach gegen diesen Plan sofort Protest eingelegt und zu dessen Unterstützung das auf der indischen Station befindliche Kriegsschiff „Eclipse“ nach Maskat abgeschickt. Als der Hafen, welchen der Sultan von Oman Frankreich verpachtet haben soll, wird der fünf Meilen von Maskat liegende Hafen von Brandar Bissar genannt.

Die spanische Regierung will noch einen letzten Schein der ehemaligen Colonialherrlichkeit Spaniens retten. Laut einer offiziellen Madrider Meldung will die Regierung die Carolinen nicht verkaufen, für welche sich schon mehr als ein Liebhaber gefunden hatte. — Das oberste Militärgericht zu Madrid beschloß die gerichtliche Verfolgung des Admirals Cervera und des Kapitäns Diaz Moran wegen ihres Verhaltens in der Seeschlacht von Santiago; diese Komödie sollte man den tapferen Besiegten von Santiago doch wahrlich ersparen!

Präsident Mac Kinley hat am Freitag den vom amerikanischen Senat genehmigten Friedensvertrag mit Spanien unterzeichnet; es verbleibt demnach bei der Annexion der Philippinen seitens der amerikanischen Union. Auf den Philippinen haben die Amerikaner einen neuen Sieg über die Aufständischen errungen. Die Verhängerungen der Aufständischen bei Colocan wurden von den Truppen des Generals Oros unter Mitwirkung der Flotte glatt genommen, das Dorf Colocan selbst ist niedergebrannt. Die Verluste der Amerikaner werden als geringe, diejenigen der Philippiner, deren Stärke bei Colocan 6000 Mann betragen haben soll, als erhebliche bezeichnet.

In Nicaragua (Mittelamerika) ist ein Aufstand unter Führung des Generals Reyes gegen die Regierung des Präsidenten ausgebrochen. Letzterer befahl die Schließung aller an der atlantischen Küste gelegenen Häfen Nicaraguas.

Wittrauen gegen den Grafen Thun kommt jetzt öfter in den der Berliner Regierung nahestehenden Blättern zum Ausdruck. Das bekannte Mitglied des österreichischen Abgeordnetenhauses, der Jungjunge Kramarcz, hatte dieser Tage in der „Revue de Paris“ einen Artikel veröffentlicht, in dem er seinen Deutschenhaß in der ungeschminktsten Weise zum Ausdruck brachte und für Oesterreich-Ungarn den Zerfall des Dreibundes und den Anschluß an Rußland als wünschenswerth erklärte. In bemerkenswerther Weise beschäftigt sich die Kölnische Zeitung mit dieser deutsch-feindlichen Kundgebung. Das Blatt schreibt, Kramarcz sei eine der Hauptstützen der österreichischen Regierung. Graf Thun ziehe ihn bei jeder Konferenz mit den Führern der Rechten zu. Thun werde sich nicht wundern dürfen, wenn von den dreibundfeindlichen Auslassungen der wackeren Czeden auf seine eigene Bestimmung Rückschlüsse gemacht werden. Man könne eben nicht zwei Herren dienen. Wer sich mit Deutschlands erbittertesten Feinden verbünde, könne nicht Deutschlands ehrlieber Freund sein. — Recht so! Die kalten Wasserstrahlen können noch kräftiger kommen.

Die „Deutsche Tagesztg.“ bezeichnet die Veröffentlichung der Namen der Dresdner Geschworenen im sozialistischen „Vorwärts“ als eine frivole Unverschämtheit. Wenn irgend ein verbrecher fanatischeren Bursche den Zweck der Veröffentlichung in die That umsetze, so solle die Verantwortung für diese That auf die sozialdemokratischen Führer, die im Grunde genommen auch die Hauptschuld an den so scharf gelühten verbrecherischen Thaten tragen. Die in Dresden bestraften hätten eigentlich weiter nichts gethan als das, was sie täglich im „Vorwärts“ und in Dr. Helphands „Sächs. Arbeiterzeitung“ gelesen, in die That umgesetzt. — Die „Hamb. Nachr.“ äußern sich folgenbermaßen: Der Rädelshörer, der die Arbeiter nach dem Bau herüberführte und zehn Jahre Zuchthaus erhielt, war vorher bereits wegen Körperverletzung bestraft, was der sozialdemokratische Fraktionsvorstand in seiner Erklärung natürlich verschweigt, obgleich dieser Umstand erschwerend einwirken mußte.

Styren, 11. Febr. Im Namen der Hinterbliebenen des ehemaligen Reichskanzlers Grafen von Caprivi veröffentlicht Generalleutnant J. D. Raimund von Caprivi nachfolgende Danksagung: „Aus Anlaß des Hinscheidens des ehemaligen Reichskanzlers, Generals der Infanterie Grafen von Caprivi sind uns so viele Erweisungen treuer Liebe, wahrer Anhänglichkeit und hoher Anerkennung zu Theil geworden, daß wir nicht

im Stande sind, für jede derselben einzeln zu danken. Wir sehen uns daher genöthigt, hierdurch unsern aufrichtigen und herzlichsten Dank Ausdruck zu geben.“

München, 12. Febr. Dem kaiserlichen Landtage ist ein Gesetzentwurf zugegangen, durch den die Steueranlagen- und Zollfreiheit der Standesherrn vom 1. Jan. 1900 ab durch eine einmalige Kapitalsabfindung aufgehoben wird. Die Abfindungssumme ist auf das achtzehnfache des Jahreswertes der aufgehobenen Privilegien festgesetzt.

Wien, 11. Febr. In dem heute neu eröffneten Rathhauskeller fand Nachmittags eine Festkneipe statt, an welcher verschiedene Minister, mehrere Mitglieder des diplomatischen Korps und andere hervorragende Persönlichkeiten theilnahmen. Bürgermeister Lueger eröffnete die Reihe der Toaste mit einem Hoch auf Kaiser Franz Josef.

Wien, 12. Febr. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den ersten Präsidenten des Obersten Gerichtshofes Dr. A. v. Stremaier, durch welches letzterer auf seine Bitte in den Ruhestand versetzt wird. Der bisherige zweite Präsident Dr. A. Habietinef wurde zum ersten Präsidenten, der Senatspräsident Dr. E. Steinbach zum zweiten Präsidenten des Obersten Gerichtshofes ernannt. Präsident v. Stremaier erhielt das Großkreuz des Stephans-Ordens.

Ville, 11. Febr. Heute Vormittag fand unter großer Theilnehmung der Bevölkerung die Beerdigung des von dem Schulbruder Plaminianus ermordeten Schülers statt. Der Präsekt, der Maire und die Mitglieder des Municipalrathes folgten dem Sarge, welcher mit Blumen und Kränzen bedeckt war. Zahlreiche Polizeibeamte waren aufgeboden, um die Volksmenge in Ordnung zu halten, welche sich in den Straßen, die der Leichenzug passiren mußte, angesammelt hatte. Die Theilnehmer an dem Zuge wurden an mehreren Stellen mit Pfeifen empfangen. Bei der Rückkehr vom Kirchhofe folgte dem leeren Leichenwagen eine Schaar Menschen, welche die Schulbrüder verhöhnten und die Rufe: „Man muß sie hängen!“ ausstießen. Die Menge veranstaltete eine Kundgebung vor dem betreffenden Schulgebäude und versuchte in dasselbe einzudringen, wurde aber schließlich von der Polizei auseinandergetrieben.

Tunis, 12. Febr. Am dem heute Vormittag anlässlich des Beiramsfestes bei dem Bey stattgehabten Empfange, bei dem die Civil- und Militärbehörden sowie die Consule zugegen waren, nahmen auch die Offiziere der deutschen Schulschiffe „Stoß“ und „Charlotte“ in Begleitung des deutschen Consuls theil. Dieselben wurden dem Bey durch den Stellvertreter des Generalresidenten Révoil vorgestellt. „Stoß“ geht nach Barcelona, „Charlotte“ nach Valencia in See.

New-York, 11. Febr. Nach einem Telegramm aus Kingston (Jamaica) ist das britische Kriegsschiff „Intrepid“ nach Blue Fields entsandt worden, um die britischen Interessen zu schützen. — Eine in einem Abendblatt veröffentlichte Depesche besagt, Malabon sei heute von den Amerikanern genommen worden. Die Stadt habe in Flammen gestanden, als die Amerikaner dieselbe betraten; das Feuer sei gelöscht worden.

Tsintausort, 11. Febr. Kapitän Rosenbahl, der frühere Gouverneur von Kantschau, hat die Heimreise angetreten.

S a c h e n.

Dresden, 11. Februar. Se. königliche Hoheit der Prinz Johann Georg begab sich heute Vormittag 10 Uhr 40 Min. nach Berlin, um sich morgen Sonntag bei Sr. Majestät dem Kaiser als Major à la suite des 2. Garde-Ulanenregiments, wozu Se. königliche Hoheit am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers ernannt wurde, zu melden. Der Prinz wird im königlichen Schlosse in Berlin wohnen und morgen an der kaiserlichen Frühstückstafel theilnehmen. Abends wird er einer Einladung des 2. Garde-Ulanenregiments zum Diner Folge leisten. Am 13. d. M. morgens 2 Uhr 18 Min. trifft Se. königliche Hoheit wieder hier ein. In Begleitung des Prinzen befindet sich der persönliche Adjutant Rittmeister v. Rangoldt-Reiboldt.

Bischofs werda, 12. Februar. Eine zahlreiche Menge von Spaziergängern durchwanderte die Umgebung unserer Stadt am heutigen Sonntag. Ungewöhnlich warmes und heiteres Wetter ist über unsere Thäler ausgebreitet, die noch vor acht Tagen von einer dichten Schne-